Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

306 (29.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: **Vierteljährlich:** in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 306. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 29. Dezember **1892.**

Bestellungen auf die wöchentlich 12 mal erscheinende Badische Landeszeitung für das 1. Vierteljahr 1893 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl, Waldstr. Nr. 10, sowie die Agenten entgegen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 19. d. Mts. gnädigst geruht, dem Direktor der höheren Mädchenschule in Offenburg, Karl Friedrich Lederle, unter Enthebung desselben von der Leitung dieser Anstalt, die etatsmäßige Amtsstelle eines Professors an der höheren Bürgerschule in Emmendingen zu übertragen.

Drahtbericht.

* **Paris**, 27. Dez. Die Untersuchungskommission prüfte gestern die 17,000 Quittungsabschnitte über Rechnungen für Bekanntmachungszwecke. Die Gesammtsumme der für Zeitungsreklamen ausgegebenen Beträge beläuft sich auf 20 Mill. Kapitän Driant, der Schwiegersohn Boulanger's, der dem Figaro den bekannten Brief der Waffenfabrik Löwe zur Verfügung stellte, wurde wegen dieses Vergehens gegen das Reglement zu achttägigem Zimmerarrest verurtheilt. Der Thürschließer eines Hauses in der Rue Saint Roche fand auf der Treppe ein etwa 5 Kilogramm schweres Holzkistchen, das er für eine von Anarchisten niedergelegte Sprengmaschine hielt. Die Polizei schaffte das Kistchen auf einen freien Platz im Tuileriengarten, um allenfalls eine Wiederholung des Unglücksfalles in der Rue des bons enfants zu vermeiden. Die Untersuchung des verdächtigen Gegenstandes Seitens der Sachverständigen ist noch nicht abgeschlossen.

⊥ Verbrechen und Strafe.

Eine betrübende Erscheinung unserer Tage ist die starke Zunahme der Verbrechen gegen Leib und Leben. Es vergeht keine Woche, ja beinahe kein Tag, ohne daß uns eine neue Schandthat gemeldet würde. Friedliche Wanderer werden um weniger Pfennige willen überfallen und gemordet, wehrlose Frauen überwältigt und beraubt oder getödtet, unschuldige Kinder den unnatürlichen Lüsten entmenschter Wütheriche hingeopfert. „Nichts Heiliges ist mehr, es lösen sich alle Bande frommer Scheu." Es sind Zeichen einer kranken Zeit, die uns in dieser, wie in so mancher anderen Erscheinung am Ende des Jahrhunderts entgegentreten, und es ist die ernste Pflicht aller dazu Berufenen, die Krankheit, die unseren Volkskörper ergriffen hat, mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Eine naheliegende Frage ist es: Wie verhält sich die Strafgewalt zu der Zunahme der Verbrechen?

Zweifellos ist es der Zweck der Strafe, die Rechtsordnung, die das Wohl des Einzelnen und des Ganzen verbürgt, zu schützen. Die Strafe soll abschreckend wirken; der Einzelne soll wissen, daß ihn empfindliche Nachtheile treffen, wenn er sich gegen die Rechtsordnung auflehnt. Weiter soll die Strafe dazu dienen, den gemeingefährlichen Verbrecher von weiteren Missethaten abzuhalten und theils durch äußeren Zwang, theils durch gemüthliche Einwirkung seinen Willen unter den Gesammtwillen zu beugen. Fassen wir die Strafe, wie dies vielfach geschieht, lediglich als eine Vergeltung auf, so kommen wir damit nicht weit, denn wenn wir uns nicht auf den Standpunkt der einfachen Rache stellen wollen, so können wir das Vergeltungsrecht des Staats doch wohl wieder nur von seiner Pflicht, die Rechtsordnung zu schützen, ableiten. Die Vergeltungstheorie verleitet aber auch leicht dazu, bei Beurtheilung einer Strafthat moralische Gesichtspunkte mit den rechtlichen zu vermischen. Recht und Sittlichkeit sind aber, so nahe sie sich berühren, doch verschiedene Gebiete, und die rechtliche Verantwortlichkeit ist eine andere, als die sittliche. Ist z. B. der Sohn eines Verbrechers sittlich dafür verantwortlich, daß die Keime des Bösen, die er vom Vater ererbt, in einer verpesteten Umgebung sich üppig entwickeln und ihn schließlich auf die gleiche Bahn führen, wie seinen Erzeuger?

Um ihren Zweck zu erreichen, muß die Strafe, wie wir gesehen haben, ein empfindliches Uebel sein. Sie muß um so empfindlicher sein, je größer und werthvoller das zu schützende Gut, je schwerer der verbrecherische Eingriff in die Rechtsordnung ist. Wir sehen nun, daß so manche Strafurtheile, die in jüngster Zeit ergingen, obiger Anforderung keineswegs entsprechen. Vor einiger Zeit verübte ein junger Mann an einem 4jährigen Kinde eine nicht näher zu bezeichnende, empörende Schändlichkeit, wobei er das arme Kind beinahe erwürgte. Er erhielt dafür eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten. Der Vertreter der Staatsbehörde hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt. Unseres Erachtens ist die erkannte Strafe nicht geeignet, den Zweck der Strafe zu erfüllen und das öffentliche Rechtsbewußtsein zu befriedigen.

Am 24. Oktober d. J. wurde ein junges Mädchen von Böhrenbach im Walde zwischen Villingen und Unterkirnach ermordet. Der Mörder war jener Straßenräuber, welcher im August 1890 zwischen Neustadt und Saig eine Dame aus Mannheim überfallen und gewaltsam ihres Geldes beraubt hatte. Das Schwurgericht hatte ihn zu 2 Jahren und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Kaum hatte er diese Strafe verbüßt, als er das neue, schreckliche Verbrechen beging. Nach dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich wird Raub mit Zuchthaus bestraft. Aus welchem Grunde in dem erwähnten Falle nur auf Gefängniß erkannt wurde, ist uns nicht bekannt; jedenfalls hat es sich aber gezeigt, daß die erkannte milde Strafe keineswegs im Stande war, den verbrecherischen Willen zu brechen, daß sie denselben vielmehr nur verstärkte und verhärtete.

Derartige Fälle ließen sich viele aufzählen. Schon häufig ist bemerkt worden, daß verhältnißmäßig unbedeutende Eigenthumsvergehen, Diebstahl, Unterschlagung, Betrug 2c. strenger bestraft werden als die weit gefährlicheren Angriffe auf das Dasein selbst. Auch sollte unseres Erachtens mehr unterschieden werden zwischen solchen Verbrechern, deren rechtlicher Wille lediglich dem übermächtigen Drucke vorübergehender außerordentlicher Ereignisse unterlag, und jenen, bei denen durch natürliche Anlage und Erziehung ein gemeingefährlicher Hang zum Verbrecher sich herausgebildet hat. Der betrogene Ehemann, der den Verführer seiner Gattin niederschießt, kann nicht mit demselben Maß gemessen werden, wie der Raufbold oder Wegelagerer, der sich am Leben Anderer vergreift.

Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, wie wichtig es ist, den Verbrechen vorzubeugen, ihre Ursachen zu bekämpfen. Dahin gehören namentlich das soziale Elend, die Trunksucht, die Unsittlichkeit. Zur Beseitigung des ersteren geschieht bei uns wohl mehr als in irgend einem Lande; den beiden anderen Uebeln gegenüber aber befleißigt man sich bei uns trotz des lobenswerthen Vorgehens der Reichsregierung einer allzu großen Zurückhaltung, an welcher theils doktrinäre Bedenken, theils die Verkennung des Ernstes der Zeit die Schuld zu tragen scheinen.

Zum Zollkrieg zwischen der Schweiz und Frankreich.

△ Bern, 27. Dez.

Nach den bisherigen Kundgebungen in der Presse scheint der Zollkrieg mit Frankreich in der Schweiz sehr populär werden zu wollen, und die Bundesbehörden dürfen sicher sein, mit der öffentlichen Meinung sich um so mehr in Uebereinstimmung zu befinden, je schärfere Gegenmaßregeln sie treffen werden. Von diesen Maßregeln vernimmt man, daß zunächst mit Neujahr 1893 auf französische Waaren und zwar auch auf diejenigen aus dem Pays de Gex und den französischen Kolonien der schweizerische Generaltarif zur Anwendung gebracht werden soll. Da indessen die bezüglichen Ansätze im Vergleich zu den französischen außerordentlich bescheiden sind, geht der Bundesrath einen Schritt weiter und wird auf zahlreichen, ja wohl den meisten Positionen besondere Erhöhungen eintreten lassen. Der bezügliche Beschluß, dessen Veröffentlichung unverzüglich erfolgen wird, soll ausführlich motivirt werden. Die besonderen Zölle werden ebenfalls mit aller Beförderung publizirt werden. Die öffentliche Meinung ist namentlich dadurch lebhaft erregt worden, daß die französische Kammer es nicht einmal der Mühe werth erachtet hat, über die Vereinbarungen zu berathen, welche die beidseitigen Unterhändler mühsam genug zu Stande gebracht hatten. In einem öffentlichen Aufruf, der von Zürich aus verbreitet wird, heißt es u. A.: „Wir dürfen uns nicht genügen lassen mit den Maßnahmen, die unsere Bundesbehörden ergreifen werden, um den Schlag zu pariren. Wir müssen weiter gehen. Wir müssen uns organisiren zu einer Volksliga, welche im täglichen Verkehrsleben den Kampf mit Frankreich aufnimmt, und die einen strengen Boykott gegen alle französischen Landesprodukte und Fabrikate in Szene jetzt und dessen rücksichtslose Handhabung kontrollirt. Alle Privatinteressen haben sich den allgemeinen Landesinteressen unterzuordnen; darüber zu wachen, bedarf es einer Organisation." Dieser Aufruf läßt über die entschlossene Stimmung, welche heute schon in weiteren Kreisen herrscht, keinen Zweifel aufkommen. Die Rückwirkung auf die politische Stimmung wird auch nicht lange auf sich warten lassen. Und gerade in welsch-schweizerischen Zeitungen, die sonst mit ihren lebhaften Sympathien für Frankreich nicht hinter dem Berge gehalten haben, macht sich heute schon eine Sprache bemerkbar, die auf das ebenso lebhafte Schwinden dieser Sympathien hindeutet. In der deutschen Schweiz, wo man im Allgemeinen ruhiger überlegt und kaltblütiger denkt, legt man sich die Frage zurecht, wessen man sich im Kriegsfalle von einem Nachbar zu versehen haben wird, der um einiger materieller Vortheile willen die wirthschaftliche Existenzbedingung des Landes zu untergraben nicht zaudert. Wer glaubt heute noch, Frankreich werde die schweizerische Neutralität respektiren, wenn es ihm Nutzen bringt, das Gegentheil zu thun! So kalkulirt man, und das Weitere ergibt sich von selbst. Diese wichtigen politischen Folgen hat man in Frankreich in Erwägung zu ziehen vergessen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Dez. Die Thatsache, daß die für den Monat November zu verzeichnenden Einnahmen mehrerer der größten staatlichen Institute, wie der preußischen Staatsbahnen und der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ein erfreuliches, wenn auch nur geringes Mehr gegen denselben Monat im Vorjahre ergeben, hat den bekannten Optimisten der Nordd. Allgemeinen Zeitung sofort wieder eine Gelegenheit dargeboten, ihren Hoffnungen auf eine Besserung der wirthschaftlichen Lage (natürlich in Folge der Caprivi'schen Handelsverträge!) lauten Ausdruck zu geben. Sie wollen zwar aus den angedeuteten Ergebnissen keine übertriebenen Schlüsse ziehen, aber das scheine „doch unzweifelhaft daraus hervorzugehen, daß so pessimistische Anschauungen, wie sie in den letzten Monaten vielfach hervorgetreten sind, in den thatsächlichen Verhältnissen keine Rechtfertigung finden." In diesem Satze offenbart sich wieder genau dieselbe Weisheit des offiziösen Blattes, mit der es unter der Herrschaft des neuen Kurses schon so viel Unheil angerichtet hat. Wie die geistigen Nährväter des Blattes bei Gelegenheit der Einbringung des Volksschulgesetzes und so vielen anderen Dingen eine geradezu bewunderungswürdige Unkenntniß über die thatsächlichen Strömungen und Verhältnisse an den Tag legten, so ist das auch hier wieder der Fall. Die Gewährsmänner des Blattes sollten sich doch nur einmal die Mühe nehmen und Nachfrage halten, wie sich die von ihnen behauptete „Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse" beim diesjährigen Weihnachtsgeschäftsverkehr geltend gemacht hat, sie dürften da einen Aufschluß erhalten, der ihnen die rosige Stimmung wohl vertreiben würde. Zudem spiegelt sich doch das Erwerbsleben nicht ausschließlich in den oft von Zufälligkeiten abhängigen Einnahmen der preußischen Bahnen und der Postverwaltung, sondern vielmehr schon in den Erträgnissen der Wechselstempel- und Börsensteuer wieder, von denen die erstere im selben Monat November um über $2\frac{1}{2}$ Millionen, die letztere um 214,000 M. zurückgegangen ist; ebenso weist die Verbrauchsabgabe für Branntwein Ende November bereits 7,600,000 Mark, und die Zuckerverbrauchsabgabe nahezu 2,000,000 Mark Mindereinnahme gegen das Vorjahr auf. Auch die für die Reichsfinanzen maßgebenden Zollerträgnisse gehen trotz der Hoffnungen des Caprivi'schen Blattes immer mehr zurück. Gegen Ende des Monats Juli wiesen sie noch ein Mehr von 14,7 Millionen auf, Ende August verminderte sich dasselbe auf 13,9, Ende September auf 8,8 und Ende Oktober auf 5,7 Millionen, um Ende November auf 2,9 Millionen anzulangen. Und diese Entwickelung nach unten wird vorläufig noch nicht aufhören. Wenn man das Schlußergebniß des Jahres nach den Erträgen der ersten beiden Drittel schätzen dürfte, so würden Zölle und Tabaksteuer immer noch etwa 20 Millionen über den Etatanschlag erbringen. Indessen würde unter derselben Voraussetzung diesen 20 Millionen Mehr schon ein Fehlbetrag von etwa 15 Millionen aus der Branntweinverbrauchssteuerabgabe und aus den Reichsstempelabgaben gegenüberstehen, von denen etwa ein Drittel auf die erstere, zwei Drittel auf die letz-

---

S. Untrennbar. (9)

Roman von Heinrich Köhler.

Die Beiden nahmen darin Platz — er fragte sie, was sie trinken wolle, sie wollte gar nichts, erklärte sich dann aber doch bereit, ein Glas Limonade anzunehmen, er selbst bestellte sich ein Glas von dem schäumenden dunkelfarbigen Bockbier, das ausgeschenkt wurde. Dann saßen sie still, wie in Gedanken, Empfindungen verloren, und die Musik spielte die Begleitung zu den Tönen der Seele. Erna hatte den Handschuh von der Hand gezogen und die kleine Hand, die in der Dämmerung wie mattes Elfenbein schimmerte, ruhte vor ihm auf dem Tische. Er nahm sie sanft und hielt sie in der seinen, sie zuckte leise zusammen, aber entzog sie ihm nicht; so saßen sie schweigend, und das Gefühl ihrer weichen, warmen Hand trieb ihm die Blutwellen stärker zum Herzen.

Die Musik spielte ein Potpourri, heitere Stellen wechselten mit lyrischen ab, und nun tönte sanft und getragen die alte, ewig neu zum Herzen dringende Melodie der Heine'schen „Lorelei" durch den Garten,

„Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin:
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn —"

sang an einem der Tische in der Nähe eine weiche Tenorstimme vielleicht ein einsamer Lauscher mit vollem Herzen und ungestillter Sehnsucht.

Erna brach plötzlich in Thränen aus und bedeckte das Gesicht mit der freien Hand.

Da war es um die Selbstbeherrschung ihres Begleiters geschehen. Was auszudrücken ihm die Sprache vorhin zu arm erschienen, drang auf den Tonwellen der Musik, auf diesen Echos der Wonnen des Paradieses über seine Lippen. Er zog die schluchzende Gestalt an sich und sprach mit unbeschreiblich innigem Ausdruck ihren Namen: „Erna!"

Sie schreckte zusammen, sie fuhr empor, als ob die Kugel das Herz des zarten Rehes durchbohrt, aber dann sank sie willenlos zurück, und ihr Kopf ruhte an seiner Brust und die Augen schlossen sich, wie unter einem süßen Mädchentraum, aus dem man nie erwachen möchte.

„Meine kleine, zarte Taube", sagte er, „weinst Du, weil die Töne es Dir noch schmerzlicher in die Seele rufen, daß Du allein bist in der Welt, ohne die schützenden Fittige zu Dir gehöriger, liebender Menschen? O sei ruhig, Du kleines, in der Welt verirrtes Vögelein, Du bist nicht mehr allein; hier ist ein Arm, der Dich schützen will, und ein Herz, das Dich an sich ziehen will für jetzt und immerdar. Sage, liebst Du mich?"

Erna machte einen scheuen Versuch, sich aus seinen Armen zu winden, aber er gab sie nicht frei.

„Ich halte Dich fest, bis Du mir sagst, daß Du mich liebst, der Du mich für immer von Dir stoßest. O sage es mir!

Sie machte keinen Versuch mehr, sich ihm zu entziehen, aber sie sagte auch nichts, stumm und regungslos hing sie in seinem Arm.

„O bitte, bitte sprich!" flehte er mit einem bebenden, innigen Tone.

Da schlang das Mädchen in jäher Leidenschaft ihre Arme um seinen Hals und ihre Lippen preßten sich heiß auf seinen Mund.

„O Du, Du!" stammelte sie.

Er zog sie stürmisch an seine Brust und suchte mit seinen Lippen die ihren, aber sie verbarg das erglühte Gesicht verschämt an seiner Schulter. Da nahm er ihren Kopf in seine Hände und wandte ihn sanft herum, daß der matte Lichtschein auf die schönen Züge fiel, dann küßte er den kleinen rosigen Mund.

„Ach, wie wär's möglich dann,
Daß ich Dich lassen kann—"

spielte die Musik und die Tenorstimme von vorhin sang die Worte dazu.

„Hörst Du's?" sagte Georg.

„Ja, ja, ja!" antwortete Erna innig.

„Jetzt stehst Du unter meinem Schutz, jetzt soll die Welt mit allen ihren Tücken Dich nicht mehr beängstigen; meine Liebe wird Dich tragen — ewig!"

„Ja ewig!" sagte sie bebend, leidenschaftlich, „wenn Du mich verlässest, dann sterbe ich."

„Niemals — bei den leuchtenden Welten dort oben! O, Du sollst nichts weiter thun als mich lieb haben, von ganzem Herzen lieb haben, mit der ganzen jähen Leidenschaft, die darin wohnt. Willst Du das?"

Sie neigte sich stumm ihm zu, und er trank die Antwort von den zuckenden, heißen Lippen.

Dann ward es still in dem verschwiegenen Bosquet, nur leise kosende Laute, seliges Versunkensein zweier reiner Seelen, wie ein Blick in die Paradiesesfreuden der zweiten Welt, und wie Sphärenklänge aus jenen Gefilden die ersterbenden Töne der Musik, die in ein sanftes Adagio ausklang. —

Georg füllte die spitzen Gläser und gab Erna das eine in die Hand, während er selbst das andere nahm.

„Du und ich!" sagte er leise, innig, während sie zusammenklangen; es lag in den drei Worten eine ganze Welt von Zukunftsträumen.

„Du und ich!" wiederholte Erna ebenso und sie leerte ihr Glas wie er herzhaft mit einem Zuge.

Dann warf Georg das eine Glas ins Gebüsch und trank mit ihr zusammen aus dem andern, und sie fanden immer genau die Stelle, die des Anderen Mund berührt hatte. Dabei ruhte ihr glückstrahlendes Gesicht an seiner Brust und der kleine rosige Mund, der so bezaubernd, in so süßem Schmachten zu ihm emporlächelte, nippte abwechselnd an dem Wein und spendete noch öfter von seinem eigenen Nektar den berauschenden Göttertrank der Liebe.

Plötzlich fuhr Georg unter einem Gedanken empor.

„Komm Süße, ich habe einen Gedanken," sagte er, „wir wollen gehen und zu Hause bei Dir unser Verlobungsfest weiter feiern."

„Aber Emilie ist krank", bemerkte Erna zögernd.

„Wir machen sie gesund, verlaß Dich darauf; sie werden sich ohnehin um Dich ängstigen.

„Es war so schön," sagte Erna, wie aus einem süßen Traum in die Wirklichkeit zurückgerufen — „die Liebe und der Mai!"

„Wollen wir noch bleiben, Holde? Gut, so laß uns träumen, bis der Lerche Jubelruf uns weckt."

„Nein nein", entgegnete Erna, nun selbst sehr eilig, „wir wollen gehen, Du hast Recht, sie werden sich um mich ängstigen, ich hätte früher daran denken sollen."

Sie waren schon im Begriff, den Garten zu verlassen, als Georg plötzlich sagte: „Warte hier nur einige Minuten, ich bin sogleich wieder zurück." Er lächelte dazu und ging schnell auf einen Kellner zu.

Erna war nicht weit vom Ausgange des Gartens stehen geblieben. Hier war es so hell, daß man unschwer die Züge eines Jeden erkennen konnte. Es gingen immer Gäste ab und zu, so daß sie nicht sonderlich beachtet wurde. Sie selbst war von ihrem Innern viel zu viel in Anspruch genommen, um nach ihrer Umgebung zu fragen. Sie bemerkte daher auch nicht, daß ein einzelner Herr, der in der Entfernung von einigen Schritten an ihr vorübergehen wollte, plötzlich stutzte und dann stehen bleibend, sie einige Augenblicke scharf fixirte.

„Ah mein schönes, stolzes Kind, sehen wir uns endlich wieder?"

Erna schreckte auf, sie blickte in ein widerlich lächelndes, von einem schwarzen Bart halb bedecktes Männergesicht, das sie sofort erkannte. Es war der Begleiter ihres Geliebten an jenem Abend, wo sie ihn zuerst in dem Lokal gesehen.

Sie maß ihn noch mit einem stolzen Blick, als er schon wieder das Wort ergriff:

„So ganz Solo — hat man Sie im Stich gelassen? Das trifft sich herrlich, ich nehme Sie unter meinen Schutz."

Erna trat einen Schritt zurück.

„Ich bin nicht allein und bedarf deßhalb Ihres Schutzes nicht."

Das Mädchen sah sich ängstlich um, ob ihr Ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

teren entfallen würden. Aber, wie gesagt, man darf mit Rücksicht auf die Handelsverträge und deren Wirkung bei den Zöllen von solcher Voraussetzung nicht ausgehen. Die Einnahmen aus denselben werden im letzten Jahresviertel eine weitere Abnahme gegen das Vorjahr erfahren; sonach ist es mit den Ueberweisungen des Reichs an die Einzelstaaten ziemlich traurig bestellt. Es könnte sich leicht herausstellen, daß die schon recht ungünstigen Schätzungen, welche der Reichsschatzsekretär bei der Einleitung der Verhandlung über den Reichshaushaltsetat aufstellte, noch zu rosig gewesen sind und daß das Mehr, welches die Zunahme des Verkehrs auf den Eisenbahnen den Einzelstaaten zu bringen den Anschein hat, von dem Weniger an Ueberweisungen Seitens des Reichs wieder aufgehoben wird. Es geht hieraus hervor, daß zu optimistischen Auffassungen auch auf dem Gebiete des einzelstaatlichen Finanzwesens die Verkehrshebung des November keinen Anlaß bietet.

* **Karlsruhe**, 28. Dez. Zum konservativen Parteitag schreibt der amtlichen Leipz. Ztg. „ein sächsischer Konservativer": „Jeder ruhig denkende, den extremen Richtungen abholde Konservative wird von dem Verlaufe unseres Parteitages — er mag den Einzelheiten desselben zustimmend oder ablehnend gegenüberstehen — schmerzlich berührt worden sein. Wir glauben, die unliebsamen Vorkommnisse im Wesentlichen auf zwei Fehler zurückführen zu müssen. Der eine trifft die, im Uebrigen gewiß anzuerkennende Berliner Parteileitung. Das Komite, welches die Einberufung in die Hand genommen hatte, bestand nur aus adeligen Mitgliedern. Hierin lag unverkennbar eine Verletzung der, mindestens ebenso ehrenwerthen, nicht adeligen Mitglieder — Schreiber dieses gehört auch dem Adel an — und die Auslassungen des Herrn Uhlig sind zweifellos dadurch beeinflußt worden. Auf diese wollen wir hier nicht näher eingehen, allein wir müssen sie, als eine Folge des hier Erwähnten, als berechtigt anerkennen, hätten aber im allgemeinen Interesse der Partei gewünscht, daß sie unterblieben wären. Der zweite Fehler war die Annahme des Velhagen'schen Antrages auf Wegfall des Satzes im Programm in Bezug auf die antisemitischen Bestrebungen. So harmlos dies auf den ersten Blick klang, hat der Wegfall der bekannten Worte im Programm doch eine um so tiefer gehende Erbitterung bei den anders Denkenden hervorrufen müssen, als diese Aenderung die einzige im Programm war. Unsere Stellung zu der Frage ist, daß Vorsicht und Abwehr gegen die theilweise gefahrbringenden Bestrebungen der jüdischen Rasse zwar geboten, aber die antisemitischen Verfolgungen, wie sie jetzt hervortreten, ungerecht und unchristlich sind. Wir kommen nun zum Schluß, doch zugleich zur Hauptsache: wer sich einen weiteren Blick bewahrt hat in Bezug auf unsere Zeit und ihre Verhältnisse, hat es tief zu beklagen, daß die mächtige konservative Partei durch kleinliche Streitigkeiten sich ihren Einfluß zu beeinträchtigen droht und wir richten deßhalb an die Berliner Parteileitung den dringenden Mahnruf, mit Hintansetzung aller persönlichen Antipathien und Sympathien den einen hohen Zweck zu verfolgen, den jetzt bestehenden Zwiespalt auszugleichen und die sich feindlich gegenüberstehenden Elemente zu versöhnen. Mit gutem Willen ist viel zu erreichen. Nie aber darf die konservative Partei vergessen, daß sie eine Stütze sein soll dem Regimente im Staate." Es ist bezeichnend, daß gerade aus dem konservativen Sachsen, solche Stimmen gegen die konservative Parteileitung sich erheben. Es ist dies ein Beweis, daß die Einigkeit doch nicht so unzweifelhaft ist, wie die Leiter des Parteitages glauben machen möchten.

---

* **Berlin**, 27. Dez. Dem Reichsanz. zufolge betragen die Isteinnahmen der Reichskasse vom 1. April bis 30. November 1892, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten an Zöllen 238,623,369 M. (gegen das Vorjahr mehr 2,933,898 M), an Tabaksteuer 8,153,786 M. (gegen das Vorjahr weniger 504,331 M), an Zuckermaterialsteuer 16,437,554 M. (mehr 1,865,585 M.), an Zuckerverbrauchsabgaben 35,056,185 M. (wenig. 1,822,178 M.), an Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 10,982,903 M. (mehr 477,310 M.), an Branntweinverbrauchsabgabe und Zuschlag 64,781,136 M. (weniger 7,676,434 M.), an Brausteuer und Bierübergangsabgabe 16,588,590 M. (mehr 236,686 M.), Summe 416,388,593 M. (weniger gegen das Vorjahr 4,759,397 M.).

* **Berlin**, 27. Dez. Prinz Viktor Napoleon, der schon früher vom Czaren mit besonderer Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit behandelt wurde, soll einem Gerüchte zufolge eine Einladung an den russischen Hof erhalten haben.

* **Krefeld**, 27. Dez. Laut Bekanntmachung des Eisenbahnbetriebsamts ist der Rheintrajekt Spyck-Welle auf der Strecke Cleve-Zevenaar wegen Eisganges von heute ab gesperrt.

Sigmaringen, 27. Dez. In Beuron (Hohenzollern) traf, wie dem Westf.-Merkur berichtet wird, am 20. d. M. folgendes Telegramm des Kaisers an den Erzabt Placidus ein: „Es gereicht mir zu großer Freude, daß ich soeben die Abtretung der Kirche in Maria-Laach an die von Ihrer Genossenschaft dort zu gründende Niederlassung unter den vereinbarten Bedingungen unterzeichnet habe. Wilhelm, Imperator Rex,"

* **München**, 26. Dez. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend 8¼ Uhr über Simbach nach Wels abgereist.

Rc. **Straßburg**, 26 Dez. Unsere Ultramontanen entwickeln seit dem großen „Katholikentag" hierselbst und seit der Versammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland" zu Metz eine fieberhafte Thätigkeit. Dieselbe soll sich in der Hauptsache gegen das Umsichgreifen der Sozialdemokratie richten, welche sie überall durch größere oder kleinere Vereine, durch öffentliche Vereinsversammlungen, in denen ihre gewandtesten Redner auftreten, nicht unwirksam zu bekämpfen suchen. Die Katholiken hielten letzter Tage in Schlettstadt, Forbach, Gr. Roßeln, St. Avold Versammlungen ab. Ueberall war die Betheiligung eine sehr zahlreiche. Auch in diesen Versammlungen wurde wiederholt: „Wir sind eins mit unsern katholischen deutschen Brüdern und werden es auch immer bleiben". Als Folge dieser Annäherung des reichsländischen Klerus an das Zentrum darf man wohl auch mit Recht die Anwesenheit sämmtlicher klerikalen Reichstagsabgeordneten bei Gelegenheit der Berathung der Militärvorlage in Berlin ansehen.

Oesterreich-Ungarn.

Pesth, 27. Dez. Ein oppositionelles Provinzblatt veröffentlicht die sensationelle Meldung, wonach aus dem katholischen Religionsfond, welchen der Kultusminister verwaltet, noch unter dem verstorbenen Minister Trefort vier Millionen Gulden veruntreut worden wären. Der gegenwärtige Minister hätte wohl darum gewußt, jedoch geschwiegen, um die Pietät für Trefort zu schonen. Die Sache wird jedoch ernstlich bezweifelt.

Frankreich.

♁ **Paris**, 26. Dez. Aus Tonkin wird gemeldet, daß einer der gefährlichsten Rebellenführer Namens Doc Du, der die Provinz Hong Hoa unsicher machte, sich, von allen Seiten gehetzt, mit einem Theil seiner Anhänger unterworfen hat. Anfänglich Leutnant des Doc Ugu, führte er später auf eigene Faust Krieg. Seine Bande bestand nur aus etwa 70 Köpfen, machte aber den Franzosen ungeachtet mehrerer Niederlagen, die ihr beigebracht wurden, viel zu schaffen. — Der Aufstand der Hafenarbeiter dauert in Havre fort. Da sich die Arbeitgeber nur zu einer geringen Aufbesserung des Lohnes bereit erklärt haben, weigern sich die Streikenden, die Arbeit wieder aufzunehmen. In einem Manifest, welches sie gestern anschlagen ließen, heißt es: „Man bietet uns einen Theil unseres Brots; wir wollen das ganze Brot."

* **Paris**, 27. Dez. Heute fand in Sarbonne die Feier des 70. Geburtstages Pasteur's statt. Carnot, die Minister, das diplomatische Korps, zahlreiche Abordnungen und auswärtige Gelehrte wohnten derselben bei. Die Abordnungen überreichten Briefe, Adressen und Medaillen. Pasteur dankte insbesondere den auswärtigen Abordnungen und drückte die Ueberzeugung aus, Wissenschaft und Frieden würden über Unwissenheit und Krieg triumphiren und die Völker würden sich vereinigen, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen.

Paris, 27. Dez. Floquet verzichtet auf seine Wiederwahl als Präsident der Kammer. Nachfolger dürfte Perier oder Meline werden. Die Polizeipräfektur ordnete die Beschlagnahme aller Blätter, welche unglaubwürdige, sensationelle Nachrichten verbreiten, an. Die Führer aller Schattirungen der Arbeiterpartei vereinbarten ein gemeinsames Programm für die nächsten Wahlen. — Aus Tonking meldet die letzte Post, daß chinesische Seeräuber im Delta die Häuser der Europäer plündern, Kinder und Frauen fortschleppen und die Dörfer niederbrennen. — Die Possibilisten erließen ein Manifest, worin die Auflösung der Kammer und die Verfassungsrevision gefordert wird.

Havre, 27. Dez. Die Beilegung des Ausstandes durch den Schiedsspruch des Präfekten erscheint als gesichert.

Belgien.

Brüssel, 27. Dez. Nachdem fast sämmtliche Redner sich gegen den friedlichen Ausstand erklärt und die Alternative eines Bürgerkrieges offen gestellt hatten, beschied der Kongreß einstimmig, mit allen Mitteln die Einführung keines anderen, als des allgemeinen Wahlrechts, den Wiederersatz der Leitung des Generalraths der Arbeiterpartei und die Organisation eines sofortigen allgemeinen Ausstandes, welcher ausbricht am Tage der Verwerfung des allgemeinen Stimmrechts, oder der Vertagung durch die Kammer.

Italien.

Rom, 27. Dez. Der halbamtliche Popolo sieht in der Ablehnung des Handelsvertrags durch die französische Kammer den bündigsten Beweis dafür, daß Italien, auch wenn es aus dem Dreibund träte, nicht auf die geringste handelspolitische Vergünstigung Seitens Frankreichs hoffen dürfe. Das halbamtliche Blatt erblickt in diesem Vorgang einen Grund mehr, die gegenwärtige auswärtige Politik Italiens fortzuführen, die Italien für 12 Jahre die Vortheile der neuen Verträge sichert, ohne ihm für die Vertheidigung größere Opfer aufzubürden.

Bulgarien.

* **Sofia**, 27. Dez. Das Budget der öffentlichen Arbeiten, das Einnahmebudget und der Gesetzentwurf bezüglich der Zehntenerhebung wurden genehmigt. Die Tagung wird voraussichtlich heute geschlossen werden.

Baden.

Karlsruhe, 27. Dez. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind, lt. Hofbericht, heute Nachmittag 1 Uhr 30 Min. aus Freiburg wieder hier eingetroffen. S. K. H. der Großherzog nahm am Abend den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo entgegen und empfing dann noch den Geh. Rath Dr. Rokk.

* **Karlsruhe**, 28. Dez. Es ist die Errichtung einer neuen, festen Brücke zwischen Straßburg und Kehl für den Fuhrwerksverkehr in Aussicht genommen. Wie der Bad. Korr. mitgetheilt wird, werden demnächst zwischen Vertretern der badischen und der elsaß-lothringischen Regierungen zur Erörterung der hierauf bezüglichen Vorfragen Besprechungen stattfinden.

♁ **Freiburg**, 27. Dez. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden haben heute Vormittag mit dem Zug 11 Uhr 18 Min. unsere Stadt wieder verlassen. Während Ihres Aufenthaltes hier bekundete J. K. H. die Großherzogin wieder Höchstderen warme Theilnahme für die Insassen des „Stift" und der „Kinderbewahranstalt", indem Höchstdieselbe, wie ebenso auch die Erbgroßherzogin und die Kronprinzessin von Schweden diese Anstalten mit ihrem Besuche beehrten und der Bescheerung derselben beiwohnten. Ebenso ertheilte die Großherzogin vielfach Audienz und ließ sich auch die Tochter des Organisten Lederle vorstellen, welche bei jenem Brande im Stühlinger über das Dach in das Nachbarhaus kletterte und sich dadurch rettete, während deren Eltern und 5 Geschwister dem Brande zum Opfer fielen.

??? **Freiburg**, 27. Dez. Am 9. Januar findet die Erstaufführung der Operette: „Der Büchsenmeister von Freiburg" statt, deren Librettist und Komponist beide hier ansässige Einwohner sind.

H **Pforzheim**, 27. Dez. Im benachbarten Orte Huchenfeld kam es anläßlich einer allgemeinen Tanzbelustigung vergangenen Montag in einer Wirthschaft zu argen Ausschreitungen; dabei wurde dem Goldarbeiter Fr. U. von dort von einem an dem Bau der neuen Wasserleitung beschäftigten Italiener ein Ohr beinahe ganz abgerissen. Ein anderer Italiener wurde derart mißhandelt, daß er schwer verletzt weggebracht werden mußte und Lebensgefahr vorhanden ist. — Bei Eutingen gelang es der umsichtigen Thätigkeit des Herrn Jagdaufsehers und Kaufmanns Jakob Zorn von dort, einem dem Wildern obliegenden, vermummten Manne im sogen. Lattenwalde (Gemarkung Kieselbronn) auf die Spur zu kommen und ihn unter Beihilfe seines Kollegen, des Herrn Jagdaufsehers Augenstein von Kieselbronn, festzunehmen. Man erkannte in dem Wilderer den seit vier Jahren in Eutingen wohnenden, 40 Jahre alten Steindrecher H. von Michelbach, Oberamt Gernsbach.

✕ **Pforzheim**, 27. Dez. Die hiesige israelitische Gemeinde beging gestern das Fest ihrer Synagogenweihe. Mit Befriedigung und Stolz darf dieselbe auf ihr Gotteshaus blicken, welches dem Opfersinn und der Opferfreudigkeit der einzelnen Glieder derselben seine Entstehung verdankt, und welches in seiner einheitlichen, stilvollen Durchführung, seiner schlichten und doch künstlerisch schönen inneren Ausschmückung eine Zierde für unsere Stadt bildet. Daß zwischen der hiesigen israelitischen Gemeinde und den übrigen Konfessionen ein schönes, friedliches Verhältniß besteht, das zeigte die rege Betheiligung an der Feier. Die großherzogliche Regierung hatte Vertreter entsendet; auch die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen und die Körperschaften betheiligten sich durch Abordnungen an der Feier. Dieselbe wurde eröffnet und verschönert durch eine Reihe wohlgepflegter Gesänge, welche unter Leitung des Herrn Musikdirektors Mohr vorgetragen wurden und eine weihevolle Stimmung erzeugten. Den Gottesdienst leitete Herr Cantor Bloch, welcher sich bei dieser Gelegenheit auch als ein stimmbegabter Sänger erwies. Herr Rabbiner Dr. Schwarz aus Karlsruhe hielt die Weiherede und erzielte mit derselben einen tiefen Eindruck.

(- **Ueberlingen**, 27. Dez. Wie alljährlich am zweiten Feiertage beging gestern der hiesige Kriegerverein sein Weihnachtsfest. Das Fest kann in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden. Mit Recht ernteten die Theateraufführungen, die Lieder des Sängervereins und die deklamatorischen und musikalischen Solovorträge reichen Beifall. Ohne auf Einzelnes einzugehen, wollen wir nur aus der Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeisters Betz die erfreuliche Mittheilung hervorheben, daß wir hoffen dürfen, demnächst auch in unsern Mauern ein Denkmal zur Erinnerung an den großen Krieg und die gefallenen Krieger errichtet zu sehen.

— **Waldstetten**, 26. Dez. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Grünkernhändlers Adolf

---

lobter noch nicht käme, und da erblickte sie ihn in einiger Entfernung, wie er mit suchenden Augen auf sie zukam.

Sie ließ den Bedränger um ihre Gunst stehen und eilte auf Georg zu, an dessen Arm sie sich ängstlich Schutz suchend, hing.

„O wie gut, daß Du kommst!" sagte sie mit einem tiefen, erleichternden Athemzuge.

„Hast Du Dich schon geängstigt?" fragte Georg arglos und zärtlich; „meine Abwesenheit hat länger gedauert, als ich dachte, verzeih', aber hier unter den vielen Menschen ist ja jede Gefahr für Dich ausgeschlossen."

Sie wollte seine frohe Stimmung nicht trüben und sagte nichts von der Begegnung, die sie eben gehabt, schon deßhalb nicht, weil sie fürchtete, daß die Beiden, wenn sie Georg wieder sagte, was sein Bekannter eben zu ihr gesprochen, hart aneinander gerathen würden.

Herr v. Saalfeld hatte zuerst dem Mädchen folgen wollen, dann, als er sie auf einen Herrn zueilen sah, that er es nur mit seinen Augen. Er trat etwas zur Seite, ließ das Paar an sich vorübergehen und erkannte dabei den Baron.

„Den Teufel auch", sagte er, „der —! Ist mir der Tropf auch hier wieder in's Gehege und zuvorgekommen? Und wie hat er das zu Wege gebracht? Dieser blöde Duckmäuser, der so unschuldig thut wie ein Wickelkind — das ist wieder einmal die Bestätigung des Sprichwortes: „Stille Wasser sind tief." Nun, wenigstens habe ich jetzt eine Spur und ich werde sie verfolgen."

Er ging in einiger Entfernung hinter dem Paare her, das er nicht wieder aus den Augen ließ. So sah er die Beiden denn auch endlich vor dem Hause, in dem Frau Anders wohnte, stillstehen. Dasselbe war schon verschlossen und die Beiden schienen keinen Schlüssel zu haben, denn sie standen einige Sekunden still, dann klatschte der junge Baron energisch in die Hände

Gleich darauf wurde oben im Hause ein Fenster geöffnet, und die Stimme einer Frau fragte:

„Erna, bist Du's?" (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Bekanntlich ist in Braunschweig von verschiedenen Seiten gegen die Aufführung des Moser'schen „Lebemann" Einspruch erhoben worden. Hierüber äußert sich der Verfasser, Hofrath G. v. Moser, in einem Schreiben an die Gorl. Nachr. in folgenden Worten: „In Braunschweig ist es mir passirt, daß der „Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit", sowie die Lehrervereine gegen die weitere Aufführung meines Lustspiels „Der Lebemann" protestirt haben. Ersterer wegen schwerer Bedenken im Interesse der Sittlichkeit, letztere wegen angeblicher Verhöhnung des Lehrerstandes. Das sind zwei schwere Anklagen, die mir denn doch einige Worte abnöthigen! Vor allen Dingen liegt mir am Herzen, auszusprechen, daß mir nichts ferner gelegen hat, als den Stand der Lehrer, unter denen ich viele Freunde und Bekannte habe und den ich überaus hoch schätze, zu beleidigen, und ich stehe nicht an, Jeden, der sich verletzt gefühlt hat, um Entschuldigung zu bitten. So viel mir bewußt, ist die Theaterfigur des Lehrers in dem Stück hauptsächlich komisch durch die Situation, in die er gebracht ist, während er selbst ein vollständig korrekter Mann bleibt. Ich habe bisher 92 Stücke geschrieben. Das Publikum war so freundlich, über überspannte Professoren, über komische Leutnante, über eingebildete Barone, über schüchterne Referendarien und verdrehte Apotheker zu lachen, ohne daß sich je ein ganzer Stand getroffen oder verletzt gefühlt hätte. Ich glaube nicht, daß der Lehrer im „Lebemann" schlimmer davon gekommen ist, als die angeführten Figuren. Dem Verein zur Hebung der Sittlichkeit kann ich nur eine kleine Geschichte erzählen. In einer gewissen Stadt trat eine Sängerin auf, die der Polizei das Programm ihrer Lieder einzureichen hatte. Sie führte u. a. das bekannte Lied aus „Boccaccio" an „Hab' ich nur Deine Liebe, die Treue brauch' ich nicht". Die Polizei, ganz entsetzt über diesen Gedanken, strich das Lied sofort als unsittlich, weil sie den weiteren Text nicht kannte: „Die Liebe ist die Knospe, aus der die Treu' erblüht." Das war ein kleiner Irrthum! Nun in meinem Stücke wird ein Lebemann durch die Liebe zu einem ganz soliden Mann umgewandelt. Nach meiner Auffassung sollte das eine Huldigung der Sittlichkeit sein, und ich glaube wirklich nicht, daß diese Idee gegen die Prinzipien der Ethik verstößt. Im Uebrigen wird aber wohl Jeder mit mir einig sein, daß man in jedem Stande, in jeder Gesellschaftsklasse einige komische Leute findet, und die werden für die Lustspieldichter immer leckere Bissen bleiben. G. v. Moser."

(„Toujours l'amour!") In einem Aufsatz über die Geschichte der Würzburger Domherrnhöfe erzählt das Würzburger Journal, wie im dortigen Hofe ad St. Gallum im Jahre 1813 Augereau, Herzog von Castiglione, Marschall und Pair von Frankreich, von Napoleon I. zum Gouverneur von Frankfurt a. M. und Würzburg ernannt, sein Absteigequartier nahm: „Augereau war trotz seiner 56 Jahre als Generalgouverneur von Würzburg ein flotter Lebemann und im Hofe ad St. Gallum ging es damals hoch her. Er hat sich um den Würzburger Durst unsterbliche Verdienste erworben durch die Erfindung des „Schorlemorle". Sein Lieblingsgetränk war nämlich alter Wein mit Mineralwasser von Niederselters gemischt, welches er sich auch nach Würzburg nachsenden ließ. Sein stehender Trinkspruch, wenn er mit dem perlenden, prickelnden Wein anstieß, war „Toujours l'amour!" Die Würzburger adoptirten diese mit altem Frankenwein so vortreffliche Mischung mitsammt dem Trinkspruch des Marschalls. Das „ton" wurde der Kürze halber weggelassen und so entstand für das Getränke der Name „Schurlamur", was sich alsbald in das gemüthliche „Schorlemorle" verwandelte. Aber auch der Name des berühmten Marschalls blieb noch lange Jahre im Munde der Würzburger Bürgerschaft. Wenn er im Hofe ad St. Gallum residirte, so war sein Hofmetzger der Metzgermeister Linder, damals in der Pleicher Kirchgasse, später im ehemaligen Marxer Kloster wohnhaft. Linder, ein stattlicher Mann, war nicht wenig stolz auf seine französische Kundschaft und suchte dieselbe in Gang und Haltung treu zu kopiren. Allabendlich aber war sein stehendes Gesprächsthema am Stammtisch der „Oscheroh". Deßhalb bekam er den Spitznamen „Oscheroh", den bald die ganze Stadt acceptirte und den er auch behielt bis zu seinem vor etwa 50 Jahren erfolgten Tode. Der Urenkel des „Oscheroh" aber verleitgabt heute noch im Ankerwirthshaus die Mischung des echten Augereau in vorzüglicher Qualität, und auch der Trinkspruch des Marschalls wird in Würzburg noch immer in Ehren gehalten: „Toujours l'amour!"

(**Katharina von Medici**) wird in einem Berichte über eine Schweizer Gesandtschaftsreise an den französischen Hof (1557) nach Sybel's geschichtlicher Zeitschrift XXX. 3, S. 403 also geschildert: Die gemelt Königin Katharina de Medici, eine Florentinerin, ist ein großes, langes und starkes Weib, hat ein geschiblet (rundes), rothes und feistes Antlitz wie der Dauphin, ein kraus Haar, das ihr vor der Hauben auf dem Haupte liegt, woher etliche meine, es sein gemachtes Haar, ist falb, hat falbe Augenbrauen, wyß Augen, einen wyßen ziemlich großen Mund, große, lange Zähne, hat nit eine weibliche Red, sondern schier wie eine grobe Bäuerin einen schwarzen Rock von subtilem Tuch an, ist um die Brust wohl geformiert." Katharina zählte 38 Sommer, als sie dem Schweizer Gesandten zu obigem Porträt saß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schmitt von hier wurde vom großh. Amtsgericht Walldürn auf Antrag des Gemeinschuldners und nach Zustimmung sämmtlicher Konkursgläubiger eingestellt.

∸ **Vom Odenwald**, 25. Dez. Fuhrhalter **Link** von Buchen hatte heute Nachmittag das Unglück, den Oberarm zu brechen. Seine Chaise kam unweit Waldhausen in Folge Glatteises in's Rollen, glitt über die Böschung und stürzte um. Die Insassen, mit Ausnahme des Genannten, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

.˙. **Singen** a. Hohentwiel, 27. Dez. Ueber die beiden Weihnachtsfeiertage fand hier im Herrenzimmer des Gasthofes zum „Adler" eine kleine Ausstellung schwedischer **Kerbschnitzereien** statt. Die Arbeiten wurden gefertigt von einer Anzahl hiesiger junger Leute, die sich seit einiger Zeit unter Leitung des Herrn Gustav Müller zu einem Kerbschnitzkurs zusammengethan haben. Die niedliche Ausstellung, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute, legte Zeugniß ab von dem Fleiß und der Geschicklichkeit der Aussteller.

++ **Griesheim**, 27. Dez. Auf dem linken Kinzigufer wurde einige Tage vor Weihnachten von dem Bürgermeister eine männliche Leiche gefunden, in welcher man alsbald den Schuhmacher **G. Ficht** von **Reichenbach** ermittelte. Verletzungen fand man bei ihm nicht vor; ebenso war er noch im Besitz seines Geldbeutels nebst Inhalt. Man darf sonach ein Verbrechen für ausgeschlossen erachten und muthmaßt mit Recht auf einen Unglücksfall.

---

bc. Die Kosten der Feuerschau.

Von der ersten Kammer der Landstände ist während des letzten Landtages ein Antrag des Freiherrn von Hornstein und Genossen auf Uebernahme der Kosten der Feuerschau auf das Staatsbudget der großh. Regierung empfehlend zur Erwägung überwiesen worden. Der Antrag wurde damit begründet, daß die Feuerschau im Interesse der staatlichen Feuerversicherung vorgenommen werde und es deßhalb billig erscheine, daß der Staat die Kosten trage, durch welche jetzt die kleineren und abgelegenen Gemeinden und Hofgemarkungen ungebührlich belastet würden. Diese Kosten bestehen im Wesentlichen in den Gebühren, welche nach §. 14 der Verordnung vom 23. Dez. 1880 den Feuerschauern für die Besorgung der alljährlichen Vor- und Nachschau zu gewähren sind und vorschüßlich aus der Staatskasse bezahlt werden. Die Bestimmung in §. 15 dieser Verordnung, daß jede Gemeinde die daselbst entstehenden Kosten der Feuerschau zu tragen habe, beruht auf einem schon in der Landesherrlichen Verordnung vom 16. Januar 1827 ausgesprochenen Grundsatze und entspricht auch der Gemeindeordnung, da die Feuerpolizei zur Ortspolizei gehört, der Aufwand für die Ortspolizei aber von jeder Gemeinde selbst zu bestreiten ist. Gegen die Uebernahme der Kosten der Feuerschau auf den Staat sind daher zunächst prinzipielle Bedenken zu erheben. Andererseits ist gegen die Begründung des Antrags einzuwenden, daß die Beseitigung feuergefährlicher Zustände in den Gebäuden nicht lediglich im Interesse der staatlichen Feuerversicherung, sondern wesentlich auch in demjenigen der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften, jedoch überhaupt nicht ausschließlich im Interesse der Versicherungsanstalten, sondern zugleich in demjenigen aller Bewohner eines Ortes liegt, insofern es sich um einen Schutz gegen Gefahren handelt, welche Eigenthum und Leben bedrohen. Da indeß die Verpflichtung zur Beseitigung solcher feuergefährlichen Zustände in der Regel den Gebäudeeigenthümern obliegt, könnte es sich rechtfertigen lassen, statt der Gesammtheit der Gemeindeangehörigen die Gebäudeeigenthümer mit den Kosten der Feuerschau zu belasten.

Aus diesem Gesichtspunkte ist die Frage angeregt worden, ob diese Kosten etwa auf die staatliche Feuerversicherungsanstalt für Gebäude übernommen werden könnten. Die Umlegung derselben mit dem sonstigen Aufwande der Anstalt würde lediglich die Gebäudeeigenthümer treffen, von diesen aber kaum empfunden werden und nicht nur eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung der Kosten, sondern auch die aus allgemeinen Gründen erwünschte Entlastung der Gemeindekassen ermöglichen. Nach amtlichen Erhebungen haben die Kosten der Feuerschau im Großherzogthum sich im letzten Jahre auf 55,689 M. 90 Pf. belaufen. In dem 3jährigen Zeitraume von 1881/83 betrugen sie durchschnittlich 52,296 M. Daß die Summe von etwa 55,000 M. in Zukunft erheblich überschritten werden könnte, ist nicht anzunehmen. An diesem Aufwande würde noch der Betrag der auf Grund des §. 114 Ziff. 2 Pr. St. G.-B. erkannten polizeilichen Geldstrafen, die jetzt den Gemeindekassen zu überweisen sind (§. 12 der Verordnung vom 23. Dezember 1880) bei einer Aenderung im Sinne des Vorbemerkten aber der Generalbrandkasse zuzuwenden wären, in Abzug kommen. Für 1891 wurden 1835 Mark 20 Pfennig überwiesen. Der erweiterte Verwaltungsrath der Generalbrandkasse hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember beschlossen, es bei dem bisherigen Verfahren zu belassen. Dieser Beschluß dürfte, abgesehen von anderen Erwägungen, wohl auch durch den Umstand, daß die Miether an den Kosten der Feuerschau theilnehmen sollen, veranlaßt sein.

Verschiedenes.

Köln, 27. Dez. Der **Rhein** geht stark mit **Eis**. Die Schifffahrt ist gänzlich eingestellt. Die Schiffbrücke ist seit gestern abgefahren. Rheinhöhe 1.74, gefallen 0.28.

Worms, 27. Dez. Der **Rhein geht stark mit Treibeis**. Die Schiffbrücke wurde gestern abgefahren.

Volkswirthschaft.

Auszug aus der amtlichen Patentliste

über die in der Zeit vom 16.—23. Dezember erfolgten bad. Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br.

A. Anmeldungen:

B. 12779. Kühlbottich für Bierwürze. Peter Bender in Mannheim. A. 2 Nr. 1 und Heinrich Stockheim in Mannheim. 28. Dezember 1891. M. 9269. Mit einer Talgvorrichtung verbundene Drahtheftmaschine. (Zusatz zum Patente Nr. 63254.) Firma Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor u. Cie. in Heidelberg. 24. Oktober 1892.

B. Ertheilungen:

Nr. 66763. Durch die Gewindabnahme der Kesselfüllung bethätigten Anstellvorrichtung für den Speise- und Alarmapparat bei Dampfkesseln. H. Allers in Karlsruhe, Baden, Schloßplatz 7. Vom 9. Januar 1892 ab. A. 2995. Nr. 66798. Einrichtung an Krahnen zum Heben der Last und Fahren der Katze mit derselben Kette. K. Birmelin in Freiburg i. Br., Hummelstr. 2. Vom 8. Juni 1892 ab. B. 13335. Nr. 66731. Sägenschärfapparat. E. Jakobs in Schwetzingen. Vom 6. Oktober 1891 ab. J. 2637. Nr. 66747. Faßspund. Th. Brandt in Baden, Eichstraße 11. Vom 20. September 1891 ab. B. 12465.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsmusterschutzliste

über die in der Zeit vom 16.—23. Dezember erfolgten bad. Musterschutzeintragungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs **Karl Müller** in Freiburg i. Br.

Nr. 9656. Kombinirtes Werkzeug zum Putzen von Petroleum-Rundbrennern jeder Größe und Beschneiden der Lampendochte. Karl Gerstmann und Josef Klingele jg. in Freiburg i. Br. 26. November 1892. G. 474. Nr. 9559. Früchteaushöhler in Bohrerform mit Zylinder- und Kugelschneide nebst Halthaken. Paul Baier in Karlsruhe, Sophienstraße 75. 31. Oktober 1892. B. 937. Nr. 9612. Gaskochherd mit Wasserschiff, welches durch die abziehenden verbrauchten Gase geheizt wird. Eisenwerke Gaggenau, A.-G. in Gaggenau. 12. November 1892. E. 282. Nr. 9617. Imitation von Intarsien und gebrannten Holzfournieren, aus einer Holzgrundlage und einer aufgeklebten, in schwammigen Zustand übergeführten Decklage aus Holz bestehend. Joseph Diem in Mannheim, Breitestraße B. I Nr. 5. 22. Nov. 1892. D. 365. Nr. 9582. Kette, welche gleichzeitig Kollier und Damenkette ist. Heer und Heinz in Pforzheim. 22. November 1892. H. 914. Nr. 9566. Keildruck-Zigarrenbündel-Preßkasten. Gerhard Hilken in Karlsruhe, Luisenstraße 56. 7. Nov. 1892. H. 883. Nr. 9645. Taschenuhr mit elektrischem Weckerkontakt, mit einem Apparat zum Einschalten in Haustelegraphenleitungen oder zum Anhängen an eine Elementglocke. Oskar Kreuzer in Furtwangen. 25. November 1892. K. 899.

Handelsnachrichten.

)-(**Würzburg**, 27. Dez. Der heutige **Viehmarkt** war schwach betrieben, der Handel flau, Umsatz gering, jedoch starke Nachfrage nach guten Gangochsen. Die Preise waren je nach Qualität gleich dem Vormarkte. Es kosteten: Gang- und Mastochsen 550 bis 850 M., Stiere 230 bis 350 M. das Paar. Kühe und Kalben 90 bis 300 M. das Stück. Kälber 40 bis 42 Pfg., Hämmel 35 bis 40 Pfg., Schweine 57 bis 58 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht. Dienstag, den 3. Januar 1893: Schafmarkt. Dienstag, den 10. Januar 1893: Großviehmarkt.

* **St. Petersburg**, 27. Dez. Nachrichten aus **Odessa** zu Folge finden dort neuerlich nicht unerhebliche Verkäufe zentralasiatischer Baumwolle nach Norddeutschland statt. Als Grund wird der relativ höhere Preisstand der amerikanischen Baumwolle angegeben.

Kurse der Mannheimer Börse vom 27. Dez.

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	114	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	19450
Rhein. Kreditb.	—	121	Werger Worms	—	67
II. B. 50% E.	—	136	Bad. Brauerei	62	61
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	130	Ganter's Br. Freiburg	10650	—
Pfälzische Bank	11740	117	Br. z. Sonne v. Welz	11470	—
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	118	116
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	115	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11976	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22550	Bad. Rück- u. Mitversi.	400	—
„ Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	545
„ Nordbahn	—	11350	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	39	38	Württ. Transp.-Vers.	—	795
Porz.-A. d. ver. Chem.-F.	—	139	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8150	Oggersh. Spinnerei	—	31
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	29750	Ettlinger Spinnerei	—	113
Westeregel-Alkali	—	10550	Mannh. Lagerhaus-G.	80	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	—	97
Hofmann u. Schötensack	—	45	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	85	Hüttenh. Spinnerei	—	58
Waghäusler Zuckerfabr.	51	—	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	10950	Speyr. Dampf-Zieg. i. L.		
Mannh. Aktienbrauerei	—	139	(abz. 2% Rück. i. L.)	—	—
Eichbaum „	—	10350			
Ludwigshf. „	204	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Schwetzinger Brauerei	2560	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	—	102	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12526
Heidelb. Aktienbrauerei	136	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	165
Bayr. Br. v. Schwartz	90	—	Emaill. Maikammer.	100	—

Frankfurt a. M., 27. Dez. (Börsenbericht.) Auch nach den Feiertagen konnte das Geschäft an der Börse keine lebhaftere Gestaltung annehmen; selbst die Prämienerklärung hatte keine nennenswerthe Umsätze zur Folge. Die Stimmung charakterisirte sich aber auch heute als eine schwache. Aus Paris lagen von gestern Abend sehr matte Notirungen vor und wenn auch Wien darauf nicht reagirte, so konnte man sich hier dem Einfluß derselben doch nicht entziehen, umsoweniger, als in der Ablehnung des französisch-schweizerischen Handelsvertrags durch die französische Kammer ein neues verstimmendes Moment für den Schweiz. Eisenbahnaktienmarkt erblickt wurde. In Paris setzte sich heute die rückläufige Bewegung fort, und die flauen Kurse, welche von dorten einliefen, blieben auch auf unsere Börse nicht ohne Rückwirkung. Feste Tendenz zeigten lediglich Montanpapiere, insbesondere Kohlenversand stimulirend wirkte. Von Bankaktien haben sich österr. Kreditaktien gut gehalten, während deutsche Banken etwas abgeschwächt waren. Auf dem Schweizer Bahnenmarkt waren besonders Jura-Simplonaktien gedrückt, weil die Bahn von der Ablehnung des Handelsvertrags in erster Linie betroffen wird, die übrigen schweizerischen Eisenbahnaktien wurden dadurch mitgezogen. Lombarden verfolgten eine steigende Bewegung infolge des guten Wochenausweises. Privatdiskonto 3⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 27. Dez. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263⅝—⅞ bez., Januar 263⅞—¾—⅝ b., Diskonto-Komm. 176.90—80 b., Jan. 176.90 b., Handelsgesellschaft Januar 134.20 b., Effektenbank —.— b., Länderbank — bez., Darmstädter Jan. 131.20 b., Dresdener Jan. 138.20 b., Deutsche B. — bez., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank —.— bez., Ungar. Kreditbank — bez., Wiener Bankverein — b., Banque ottomane 114.45—50 bez., Jan. do. Lombarden 77¾—⅞ b., 77¼—⅜ b., Prince Henri — bez., Buschtehrader —.— bez., Marienburger —.— b., Dortmunder —.— b., Mittelmeer — b., Mainzer — b., Böhm Westbahn 298¼ b., Ruß. Südwest — b., Koflacher — bez., Gotthard 151.20 bez. 151.30 Jan., do. junge —.— b., Zentralbahn 112.80—30 b. do. Jan., Nordost 101.80—40 b. Januar, do. junge —.— b., Union 66.60 b., Jura-Simplon St. 48.80 bez., Genußscheine — b., Werger — b., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik — b., Bochumer 115.80 bez., Essighaus —.— bez., Massen —.— bez., Guano — bez., Konrl — b., Alpine — bez., Hibernia 107 bez., Harpener 124.60 bez., Laurahütte 95.80 b., Nordd. Lloyd 95.80—70 bez., Gelsenkirchen 133.35 bez., Edison 132 bez., Alles Januar. La Veloce —.— bez., Konkordia —.— bez., Westeregeln —.— bez., Waldhof 170 b., Italiener 91.30 b. Jan., 3½% Egypter — bez., Spanier — b., Ungarn 96 bez., Buenos — bez., Mexikaner —.— bez., 6% do. —.— bez., Oesterr. Goldrente 98.55 b., Portugiesen 21.80 b. 21.55 Januar, 4½% do. — ex., do. Tabak — b., 4% do. —.— bez., Türken 21.20 bez. 21.55 Jan., do. B. —' b., do. C. —.— bez., do. Tabak — bez., Zollobligationen — kpt., Türk. Looſe 27.45—50 b., Griechen 57 bez., 1860r Looſe —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Lombarden 78 kpt.

* **Wien**, 27. Dez. (Ausweis der österr. Südbahn vom 17. bis 23. d. M.) Einnahme 963,619 fl., mehr 193,962 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

* **Frankfurt**, 27. Dez. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 353 Ochsen, 20 Bullen, 410 Kühen, Rindern und Stieren, 222 Kälbern, 260 Hämmeln, 572 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 66—68 M., 2. Sorte 54—60 M., Bullen 1. Sorte 48—50 M., 2. Sorte 45—47 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 50—53 M., 2. Sorte 39—44 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 65 Pf., 2. S. 50—55 Pf., Hämmel 1. Sorte 50—52 Pf., 2. Sorte 30—34 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 60—62, 2. Sorte 58—59 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

Mannheim, 27. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Weizen für März 16.60, für Mai 16.60, Juli 16.95. Roggen für März 14.45, Mai 14.65, Juli 14.65. Haber für März 14.20, Mai 14.60, Juli 14.75. Welschkorn für März 11.10, Mai 11.10, Juli 11.10. Stimmung fester.

* **Berlin**, 27. Dez. Spiritus 50r hier 51.—, 70r hier 31.50, für Dez.-Jan. 30.75, Juni-Juli 32.80.

* **Bremen**, 27. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.50. Still.

* **Hamburg**, 27. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 79— Pf., ditto für März 77¼ Pf.

* **Antwerpen**, 27. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12⅞, Januar 13—, Januar-März 13⅛. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 117— Fr.

* **Amsterdam**, 27. Dez. Bankazinn 55½, Billitonzinn 55½.

* **Glasgow**, 27. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

* **London**, 27. Dez. Silber 38.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 27. Dez. Die beiden Konzerte, welche Herr Musikdirektor **Böttge** mit seiner vortrefflichen Kapelle an den beiden Weihnachtstagen in der Festhalle abhielt, waren stark besucht und erfreuten sich der wärmsten Aufnahme Seitens des festlich gestimmten Publikums. Am zweiten Tage war es besonders eine Premiere, ein Walzer, der sehr ansprach und auf lebhaftes Verlangen wiederholt werden mußte. Die Nummer betitelte sich „Balletskizzen" und ist eine recht gefällige Komposition, deren verschiedene Schattirungen bald an ungarische, bald spanische Anklänge erinnern, dabei aber doch originell sind, in graziöser Form sich bewegen und packend wirken. Der Komponist, Herr A. Stör, ist Mitglied der Böttge'schen Kapelle und der bekannte, talentvolle Tanz-Komponist, dessen allerliebste Polka „Immer galant" erst neuerdings im Verlage der F. Kuntz'schen (O. Laffert's Nachfolger) Musikalienhandlung erschienen ist.

□ **Karlsruhe**, 28. Dez. Heute früh 2½ Uhr wurde in der Leopoldstraße Nr. 38 ein **Zimmerbrand** wahrgenommen und die Feuerwehrnachtwache alarmirt, welche denselben auch sofort bewältigte.

∗ **Karlsruhe**, 27. Dez. Die heutige **Fremdenliste** der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 189 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Der Klosterjäger (Stuttgart, Bonz u. Komp.) Im genannten Verlage ist soeben ein neuer Roman von dem bekannten österreichischen Schriftsteller Ludwig Ganghofer erschienen. Derselbe betitelt sich: „Der Klosterjäger". Der Stoff ist dem Mittelalter entnommen, ist aber gleichwohl, da er sich weit über die „Ritterromane" erhebt und mit kulturgeschichtlichen Schilderungen reich ausgestattet ist, sehr fesselnd. Hierzu kommt die Eleganz der Sprache und die spannende Ausgestaltung der Entwickelung, um das neue Werk zu einer sehr passenden Festgabe zu machen. Bemerkt sei noch, daß es von Hugo Engel reich illustrirt ist.

Das neue Auswanderungsgesetz. Im Verlage der Druckerei-Aktiengesellschaft (vormals F. Richter) in Hamburg ist soeben ein Schriftchen von E. Gottschalk unter oben genanntem Titel erschienen. In demselben ist Stellung gegen den Entwurf genommen und die Auswanderungsfrage vom ethischen, nationalen und praktischen Gesichtspunkte aus gründlich beleuchtet.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 29. Dez. 20. Vorst. außer Ab. (Zum Vortheil des Hoftheater Pensions-Fonds): Deutsche Lustspiele aus 4 Jahrhunderten. 1) Neu einstudirt: „Das heiß Eysen" von Hans Sachs. 2) Neu einstudirt: „Die ehrlich Bäckin" von Jakob Ayrer. 3) Neu einstudirt: „Hanswurst, der traurige Kuchelbäcker" von Gottlieb Prehauser. 4) Zum ersten Male: „In Civil", Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 30. Dez. 144. Ab.-Vorst.: „Vasantasena", Drama in 5 Akten nach der Dichtung des Königs Sudraka, bearbeitet von Emil Pohl. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 1. Januar 1893. 1. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Vereine.

Gesellschaft Eintracht: Mittwoch, 28. Dezember, Abends 8½ Uhr, Generalversammlung.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm, Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der gestern über dem nördlichen Norwegen aufgetretene Luftwirbel ist abgezogen, ohne die Witterung in Mitteleuropa zu beeinflussen; der Hochdruck hat sich bedeutend verstärkt und sich auch über Großbritannien ausgebreitet. Es ist deßhalb Fortdauer des hellen, trockenen Frostwetters in Aussicht zu nehmen. Morgens werden sich wohl Nebel bilden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgkt.	Rel. Fgkt.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
26. Dez. Nchs. 9 U.	753 2	— 7,7	1,9	75	NO	klar	—
27. Dez. Mrgs 7 U.	754 5	—11 8	1 4	78	„	„	Reif,
Mtgs 2 U.	755,1	— 2 8	2 4	64	„	„	—

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Bez.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10710	107
„ 3½ „	100	—
„ 3 „	—	8610
Preußen 4 kons. Oblig. M	10660	10670
„ 3½ „	—	100
„ 3 „	8610	—
Baden 4 Obl. fl	—	10220
„ 4 ditto M	10410	104
„ 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10360	10340
„ 4 „ Obl. fl	10690	10680
Württ. Obl. fl	10110	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10410	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10580	—
„ „ 4 v. 85u. 87 „	—	105
„ „ 4 v. 1891 „	10680	—
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	10050	10040
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	—
„ 4 Oblig.	10560	—
3½ Hamburger St.-Rente	9740	9720
5 Griech. E.-B. v. 90 ftfr. L. S.	6600	—
4 Griech. Anl. v. 1887	6710	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl	9880	9850
„ 5⅕ E.-B.-Staatsch.	9610	—
„ 4⅕ Silber Rente	8190	8180
„ 4⅕ Papierrente	8220	—
„ 5 „ v. 1881	8810	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10760	—
Ungarn 4 Goldrente	9590	9580
„ 5 Papierrente	85	849
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10290	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8030	—
Italien 5 Rente Fr.	9210	—
„ am. 5 R. S. III u. VI	—	9170
„ 3 Rente	—	5670
Rumänier 5 amort. Rente	97	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8290	—
6 Russ. Goldanleihe	10290	10310
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6450	6440
5 „ „ 3. „	66	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880	—	97
4 „ Goldanleihe v. 1889	99	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1, 2, 3	9840	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9840	—
4 „ Goldanl. S. 8 v. 91	98	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M	9520	9510
„ 4 „ 1886	9480	9410
Portugiesen 4½ v. 1891	29	2880
„ 3%	—	—
Serbien 5 Goldrente	7160	—
„ 5 Eisenbahn	7340	—
Schweden 4 Oblig. M	10290	10270
„ 3½ v. 1890	9460	—
„ 3½	—	9440
„ 3	8560	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
„ 3 „ 1888	8620	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6360	6340
Schweiz 3½ Berner	—	9980
Egypt. 3½ privileg.	9470	—
„ 4 Unific.-Obl. M	10010	100
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11200	—
Argentinier 5 Goldanl.	4430	—
Mexiko 6% Anleihe	7640	—
Provinzial- und Gemeinde-Obl.		
4 Frankfurt a. M. Lit. R.	10270	—
3½ „ Lit. K.	9960	—
3½ „ Lit. Nu. Q.	9860	9870
3½ „ Lit. S.	9890	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886	8750	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ 1888		
4 Heidelberg v. 1882	10150	—
„ 1890	10250	—
4 Karlsruhe v. 1886	99	—
3 „ v. 1889	8840	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 „ v. 1890	10290	10270
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	101	—
3½ Wiesbaden Obl.	9750	9780
„ v. 1887	9850	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14890
Frankfurter Bank 4%	14160	14150
Amsterdamer 4%	—	14740
Badische Bank 4%	—	11480
5 Basler Bankverein	—	11820
Darmstädter Bank 4%	—	13080
4 Deutsche Bank	15820	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10480
4 Disk.-Komm.-Anth.	17660	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	9590
4 Nürnberg. Vereinsb.	17680	17670
4 Preuß. Bodenkreditb.	12760	12730
Rheinische Kreditb. 4%	12020	120
Süddeutsche Bank 4%	10190	10170
4 Südd. Bodenkreditb.	16080	—
Württ. Notenbank 4%	10760	12740
„ Vereinsbk. 4%	12440	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	827 /.	—
*5 „ Kredit.	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29730	—
5 Bad. Zuckerf. W.	51	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	141
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd	9170	—
4 Laurahütte	—	9520
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3800	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10980	—
Ultimo	10950	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	227	22690
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	137	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	—	143
4 „ Nord	11420	114
4 Werrabahn . 100	6450	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76¼	76
5 Alföld-Fium fl. 200	169½	169¼
4 Böhmische Westb.	295	—
5 Buschtehr. Lit. B.	277	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	432½	
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	183½
5 Oest. Süd-Lomb.	76	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177
5 „ Lit. B. i. G.	—	194¼
Prag-Dux. Pr. A.	117½	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	168¾	168¼
4 Ung. Nord-Ost	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	152	—
5 Ital. Mitteln. L. 500	10330	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6910

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	10370	10360
4 Pfälzische Nordbahn	10340	10350
4 „ Max M.	10375	10360
3½ „	—	—
5 Albrecht ffr.	8970	—
4 Böhm. Nord i. G.	10030	10310
4 Donau-Dpfsch. 1886	8960	—
4 Elisabeth stpfl.	9670	9650
4 „ ffr.	10070	—
4 Franz-Josef	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	81	—
5 Mähr. Grzb. ffr.	8290	8220
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	—
5 ditto Lit. B. fl.	9090	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10490	10480
5 „ Fr.	—	6360
5 „ Oest.-Ung.-Gb.	—	108
3 „ v. 1883 M	10075	
3 „ I.—VIII. Em.	7980	7920
3 „ IX. „	7770	—
3 „ v. 1885 „	—	77
4 „ Erg.-Netz Fr.	7720	7716
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	813
5 Prag-Duxer M.	10840	1063
4 ditto	9280	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	6890
5 Reichenb.-Pard. ffr.	8110	—
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8520
4 Rudolf versch.	8160	—
4 „ in Gold	10090	—
5 Ungarische R.-O.-R.	10470	—
5 ditto Galiz. fl.	8830	—
4 Vorarlberger versch.	—	82
3 Stvor. Lit. C. D. & D./3	6720	—
5 Toskanische E. Fr.	101	10080
3 Gotthardb.	10450	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9380	9350
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-R.	5620	—
Best. N.-York P. II. M.	1080	866
Pfandbriefe. In %		
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	—	9680
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½	95	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ufb. b. 1888	102	—
3½ bto.	97	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	103	—
„ 100	—	—
4 Pr. B.-K.-A. à 100 vl.	10090	—
3½ „ v. 1886	95	9480
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10360	10055
4 „ S. 58	10066	10050
4 do. unkdr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	103	—
3½	—	9510
4 E.-B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	—	1031
3½ „ Kred.-Ver.	9950	9910
3½ „ Vereinsbank	10260	—

	Bez.	Geld
Ital. A. J.-G. ffr.	8520	85
	6850	—
4½ Ital. Rbt. 2. ffr.	9725	—
	9850	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 500	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	10750	—
3½ Schwedische v. 1879	10210	102
4 „	10080	—
3½ „ v. 1886	9210	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	188	—
4 Badische Prämien	139	—
4 Bayer. Prämien	14150	—
3½ Köln-Mindener	13280	13220
3 Oldenburger	12790	—
3 Oesterr. v. 1854	12490	12430
4 „ v. 1860	126	12580
4 St.-Raab-Grazer	10490	10420
4 Türken Fr. 400	—	2760
4 Mein. Präm. Pfdb.	12840	
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4180	—
Augsburger 7	—	3050
Braunschweig Thlr. 20	104	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5850	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3560	—
Genua Lire 150	—	1212
Mailänder Fr. 45	42	—
„ 10	1960	—
Meininger fl. 7	2860	—
Neufchateler Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32620	—
„ Kred. v. 1858 100	33320	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Bräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	85	—
Ungar. Staats fl. 100	25740	257
Venetianer Lire 30	3250	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	414	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	168 95
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 16
„ in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 34	20 30
Gg. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 20	111 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 60

Verfall-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten Bds.	—	4 14½
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 14½
„ in S. Franzisko	—	4 12
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 60
„ in Silb. fl. 50	—	84 30
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 30
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 80	—
Italien Lire 1	77 85	—
London Lstr. 1	20 35	20 465 B 20 3616
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	81 30	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	
Wien ö. W. fl. 100	168 95	
„ „ u. G.		

Seiden-Damaste

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mk. 1.85 p. Met.

3957.—2

bis **Mk. 18.65** — **schwarze, weiße u. ein-, zwei- u. dreifarbige** (ca. 50 Qual. u. 600 versch. Farben, Dessins ꝛc.), sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von 75 **Pfg.** bis **Mk. 18.65** p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.)

Seiden-Foulards	v. Mk.	1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	„ „	1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „	1.95— 9.80
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „	16.80—68.50

Seiden Armûres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Das Garnison-Lazareth zu Rastatt begibt die Lieferung nachstehender, in der Zeit vom 1. April 1893 bis mit Ende März 1894 erforderlichen Gegenstände in öffentlicher Verdingung u. zwar:
Am Mittwoch, den 11. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,
Die Lieferung der Särge.
Vormittags 11 Uhr
Die Lieferung des künstlichen Selterswassers, 5173.3.2
am Donnerstag, d. 12. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,
Die Lieferung der Viktualien, der Fleisch und Bäckerwaaren, des Weins, des Biers und der Milch.
Die Bedingungen können in der Dienststube des Lazareths eingesehen werden.

№ 4711

4820.—9

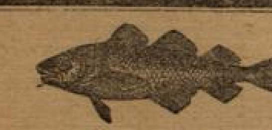
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feinerer Parfümerie-Geschäften.

THEE.
Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.
C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Höhenkurort.
5333.2.2 Ein in reizendster Gegend des westlichen Schwarzwaldes auf aussichtsreicher Anhöhe (600 M. ü. M.), in nächster Nähe prächtiger Hochwaldungen gelegener, gut eingerichteter **Gasthof** mit Wein-, Bier- und Speisewirthschaft, Speisesaal, Gartensaal und 20 Fremdenbetten, Stallung ꝛc. und Garten **ist zu verkaufen.** — Das Anwesen, vor wenigen Jahren neu erbaut, erfreut sich zahlreicher Kundschaft und könnte auf 1. April oder früher übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. Fernsprech-Anschluss Nr. 213.



A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare. Holl. Schellfische, Cabeljau, Hechte, Zander, Schollen, Turbots, Ostender Soles, Blaufelchen ꝛc. ꝛc.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 5200.—.10

Ein kreuzsaitiges, sehr solides
Salon-Pianino
mit noblem, vollem Ton wird sehr billig verkauft: Karlsruhe, Schützenstraße 12 im II. Stock. 5069.—.12

WINNENDEN
Gerichtsbezirk Waiblingen (Württemberg).
Fabrikanwesen-Verkauf.

5321.2.2 In der Konkurssache des Wilhelm Steinmaier, Theilhaber der ebenfalls im Konkurs sich befindenden Firma Gebr. Steinmaier, Stuhlfabrik hier, kommt das hienach beschriebene Fabrikanwesen sammt Zubehörden am
Mittwoch, den 4. Januar 1893, Nachmittags ½3 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand zum Verkauf.
Das Anwesen besteht in:
1 a 77 qm Nr. 612. Einem zweistöck. Wohn- und Fabrikgebäude mit angebautem Dampfkesselhaus und einem eisernen Balkon.
1 a 28 qm Nr. 612 B. Einem einstöck. Magazingebäude (Fabriklokal) mit 2 Satteldächern, hinten an Nr. 612 angebaut.
1 a 06 qm Nr. 612 D. Einem einstöck. Anbau an Nr. 612 mit gedrehmtem Keller.
51 qm Nr. 612 C. Einem einstöck. Schuppen hinten an Nr. 612 D.
74 qm Nr. 612 A. Einem einstöck. Sägmühlgebäude mit Anbau neben Nr. 612.
25 a 48 qm Hofraum.
30 a 85 qm an der Straße nach Waiblingen.
1 a 18 qm Nr. 1953. Gemüsegarten neben dem Haus.
8 a 08 qm Nr. 1958. Acker in der Wette; ebenfalls beim Haus gelegen.
Unter den vorhandenen Zubehörden, welche größtentheils im vorigen Jahre neu aufgestellt wurden, befinden sich:
1 Dampfkessel mit seitlich liegendem Vorwärmer, 1 liegende Dampfmaschine von 6 Pferdekräften, 1 Reservepumpe, 1 Schleifstein mit gußeis. Trog, 2 Drehbänke, 1 Schraubstock, st. Werkbank, 1 Bandsäge mit Vorgelege, 1 Rundiermaschine, 1 Fraismaschine, 1 Kreissäge, 1 Säggang mit Holzgatter, 1 Blockzeug nebst Getrieb, 1 eis. Einsatzgatter mit Vollgatter, Riemen, Dampfheizung ꝛc.
Gesammtanschlag des Anwesens mit Einschluß der Zubehörden **30265 M.**
Das Anwesen ist in nächster Nähe der Stadt und unweit des Bahnhofs günstig gelegen.
In solchem wurde bisher eine Stuhlfabrik betrieben; es eignet sich aber auch zu jedem anderen Gewerbe- oder Fabrikbetrieb.
An dem Kaufschilling ist ein Drittel baar, der Rest in 3 Jahreszielern zu bezahlen.
Dem Käufer wäre Gelegenheit gegeben, aus dem Konkurse der Gebr. Steinmaier das vorhandene Schreinerhandwerkszeug, die Stuhlwaaren und Holz- und Materialienvorräthe zu übernehmen.
Jeder Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen und auswärtige haben sich vor der Aufstreichsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.
Den 12. Dezember 1892.
Konkursverwalter:
Amtsnotar-Verweser Barth.

Freiburg in Baden.
Hôtel Europäischer Hof
Familien, Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen.
Besitzer: Friedrich Harrer.
Neues gemüthliches Hotel, links gegenüber dem Hauptbahnhof, in der Nähe der Post und Telegraph und nur einige Minuten in den Mittelpunkt, Geschäftslage und Sehenswürdigkeiten der Stadt. Schönste, gesunde Lage mit Garten, Promenaden und Terrassen.
Neueste sanitäre Einrichtung.
Warme und kalte Wannen- und Douche-Bäder auf Etage.
Elektrisches Licht und Niederdruckdampfheizung
in allen Zimmern ohne Berechnung. Letztere neuestes System und sehr gesunde Heizung, durch welche das ganze Haus gleichmäßig erwärmt und zu jeder Zeit bei Ankunft angenehm durchwärmte Zimmer zu haben sind. 5442.4.1
Table d'hôte um 1 Uhr.
Kleine Mittagessen werden zwischen 12 u. 2 Uhr einzeln servirt.
Restauration zu jeder Zeit.
Weinstube mit offenem Ausschank vorzüglicher badischer, Rhein- und Moselweine.
Mässige Hotelpreise. Zimmer von Mk. 2 an.
Hotel-Portier zu jedem Zuge am Bahnhof.
Omnibus nicht nöthig.

Pläne und Auskunft gratis.

Frankfurt a. M., **Gustav Cassel,** Zeil 51, 1 St.,
Frankfurter Effecten- und Wechselstube,
empfiehlt sich 5083.26.9
zum An- und Verkauf von Effecten, Loosen, Serienloosen, Sorten etc., zur Effectuirung von Börsenaufträgen per Cassa und auf Zeit
(Geschäfte mit beschränktem Risico, Prämien, Stellagen).
Versicherung aller Obligationen und Loose gegen Coursverlust.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Ruhmeshallen-
Lotterie für Errichtung des
Kaiser Friedrich Museums.
Zwei Ziehungen
am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893.
Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M. auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.
Jeder Bestellung sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen.
Jedes Loos, das in erster Klasse nicht gezogen wird, ist auch für die zweite Ziehung giltig. 5005.8.5

Gew. 1	à 50 000	= 50 000	M.
2	à 20 000	= 40 000	„
3	à 10 000	= 30 000	„
3	à 6 000	= 18 000	„
4	à 5 000	= 20 000	„
18	à 3 000	= 54 000	„
17	à 2 000	= 34 000	„
15	à 1500	= 22 500	„
33	à 1000	= 33 000	„
30	à 800	= 24 000	„
40	à 600	= 24 000	„
30	à 500	= 15 000	„
30	à 400	= 12 000	„
45	à 300	= 13 500	„
30	à 250	= 7 500	„
60	à 200	= 12 000	„
15	à 150	= 2 250	„
15	à 125	= 1 875	„
165	à 100	= 16 500	„
900	à 80	= 72 000	„
15	à 75	= 1 125	„
25	à 60	= 1 500	„
510	à 50	= 25 500	„
1000	à 45	= 45 000	„
990	à 25	= 24 750	„
7000	à 10	= 70 000	„
16000	à 5	= 80 000	„
26996		Werth 750 000	M.

Die Gewinne sind mit 90 % des Werthes garantirt.
Loos-Versandt in Deutschland auch unter Nachnahme.

!! Keine Noten mehr !!
5363.4.4 An Stelle derf. „Zwölfzahlensystem“ D. R.-P. 42024. Ohne Vorkenntnisse und ohne Lehrer vermag sofort Jeder — auch Kinder — auf dem Klavier jede Melodie zu spielen und schon in wenigen Tagen vollgesetzte Tänze, Märsche ꝛc. einzuüben. Keine Kreuze, keine Be. Klavierschulen und viele beliebteste Musikstücke im Zahlensystem bereits erschienen. Uebertragungen werden ausgeführt. Probeheft enthält vorzügl. Beurth. I. Fachmänner und lehrt das System an Musikstücken. Preis Mk. 1,50, fr. z. bez. d. d. Mus.-Handl. v. **Raabe & Plothow, Berlin W.,** Potsdamerstr. 7 a.

878.26.26
Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Gegründet 1846.

Uebera'l zu haben!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.
Anerkannt beste Fabrikate! 5177

Metallfalzziegeldach,
leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.
Bauornamenten, 5267
Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen ꝛc., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.
Hermann Klehe, Baden-Baden.

Badenia-Sect
von Euler & Blankenhorn, beste deutsche Marke aus bad. Weinen empfiehlt bei ganzen Kisten zu Originalfabrikpreisen, im Einzelverkauf billigst: 5358.5.5
F. Bausback,
Amalienstraße 53, **Karlsruhe.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Zu eleganten Geschenken, Diners Soupers ꝛc. eignet sich vortrefflich

Feinstes Getränk der Welt.
Hochfeine Packung in Cartons von 10—50 Fläschchen. Originalflasche enthält 3 Cognacs. Depôts nur in den besten Geschäften der Branche. Depôts werden, soweit dieselben nicht vorhanden, vergeben. 5254.10.5

2787.20.20
Russischen Thee, direct importirt,

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. M 2,40. 3.—. 3,50. 4,25. 6,50. u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.
Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.
Niederlage in Karlsruhe bei **Ad. Körner.**

Feinste Düsseldorfer
Punsch-Essenzen,
Arac, Rum, Portwein, Ananas u. schwedischen Punsch, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Cognac und Kirschenwasser,
sowie große Auswahl in **Liqueuren** verschiedenster Art empfiehlt 5407.2.2
Louis Lauer,
Großherzoglicher Hof-Lieferant,
Akademiestraße 12, Karlsruhe

Wirth gesucht
für einen flottgehenden **Ausschank** in echtem **Pilsener Bier** in eine **Residenzstadt Süddeutschlands.** Der seitherige Besitzer zieht sich ins Privatleben zurück. Offerten nur tüchtiger und cautionsfähiger Wirthe unter **Z. 351** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5447.2.1

Sämmtl. Sämereien u. Pflanzen etc.
von garantirt I. Qualität und billigsten Preisen empfiehlt
Fr. Kramer & Comp., Erfurt.
Katalog franco. 5445.1

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Kaiserstraße 153, **Karlsruhe.** 4306.25.10

Thee 3 Mark per ½ Ko.
Bei Abnahme von **3 Pfd. à M. 2.80**
Russische Thee in Originalpackung. 4934
Preisliste bitte zu verlangen
Carl Schaller,
Thee-Importeur,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38.

Haus-Verkauf
(32 000 Mark).
5440.1 Ein in bester Lage einer Amts- und Garnisonsstadt, ½ Stunde von einer Grossstadt entfernt liegend, zweistöckiges grosses Haus mit sehr schönem Hausgarten, in welchem schon seit 30 Jahren ein Herrengarderobegeschäft mit bestem nachweisbarem Erfolge betrieben wurde, ist zu verkaufen. Das Haus ist in Folge seiner grossen Geschäftsräume zu jedem Geschäfte geeignet.
Näheres durch Internationales Bureau, Strassburg i. E.

Freiburg i. B.
Wirthschaft zu verkaufen,
von Studenten u. bürgerlichen Kreisen sehr besucht, ein schattiger Wirthschaftsgarten dabei, sowie sämmtlich reichhaltiges Inventar, Anzahlung M. 15.000. Durch C. Sieder, Liegenschaftsagentur, Freiburg i. B. 5446.3.1

Hemden nach Maass
unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972
Grosses Lager
fertiger **Herren-** und **Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise. Muster stehen zu Diensten.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Geld auszuleihen!
5418.3.2 **Darlehen** gegen **erstes Pfandrecht auf Liegenschaften** — von M. 300.— an bis zu höheren Kapitalbeträgen — werden abgegeben bei der **Großh. Studienfonds-Verwaltung** zu **Rastatt.**

Tüchtige Agenten
für **landwirthschaftl. Maschinen** von einer größeren Maschinenfabrik Badens gesucht. Offerten unter **J. 62772 a.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5385

Wirthschaftspacht.
5428.3.2 Kautionsfähige junge Wirthsleute wünschen in einer größeren Stadt eine gut besuchte Wirthschaft zu pachten. Offerten unter **A. 62802 a.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

5430.3.2 **Eine grössere Bauunternehmung in Süddeutschland sucht zu baldigem Eintritt einen Bautechniker. Solche, die eine Baugewerkeschule besucht, Erfahrung im Beton- u. Kanalbau haben, erhalten den Vorzug. Die Stellung ist dauernd und werden Offerten unter Vorlage der Zeugnisse und Gehaltsansprüche durch die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Karlsruhe unter Chiffre D. W. 1330 befördert.**

Werkführer-Gesuch.
5438.2.1 Ich suche einen tüchtigen und ständigen Werkführer, welcher mit der Fabrikation von **Kochherden** vertraut ist.
Gehalt per Monat 170 Frcs. und Logis. Reflektirende wollen sich sofort an den Unterzeichneten wenden.
Louis Jaquet Sohn, Fabrikant, **Ballorbes** (Schweiz).

Gesuch.
5439.2.1 Eine geb. Dame, kath., 35 Jahre, freundl. u. gewissenhaften Charakters, im Haushalte tüchtig, auch in Erziehung und Pflege der Kinder erfahren, repräsentationsfähig, sucht alsbald passende Stellung.
Gefl. Offerten unter Chiffre W. 100 postlagernd Karlsruhe i. B. erbeten.

Geometergehilfe,
ein tüchtiger, pünktlicher findet dauernde Stellung bei 5443.2.1
Geometer **Hagmayer,** in **Schiltach,** (Baden.)

Verloosungsliste.
(Ohne Gewähr.)

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Loose.
72. Prämienziehung am 15. Dezember 1892.
Zahlbar am 15. Juni 1893 bei der Königl. Bayerischen Bank zu Nürnberg und deren Filialen.
Am 15. November 1892 gezogene Serien: 9 12 153 194 201 489 524 533 695 752 788 922 1008 1076 1138 1149 1218 1226 1253 1340 1576 1614 1637 1667 1701 1753 2029 2053 2166 2249 2252 2440 2497 2509 2518 2581 2645 2895 2918 2923 3031 3105 3174 3212 3405 3480 3616 3650 3666 3703 3714 3762 3815 3896 4043 4054 4483 4512 4522 4583 4593 4716 4932 4939.
Prämien:
à 5000 Fl. Serie 1008 Nr. 4.
à 1000 Fl. Serie 4483 Nr. 9.
à 500 Fl. Serie 2252 Nr. 23.
à 100 Fl. Serie 533 Nr. 43, 1614 20, 1667 5 47, 2252 48.
à 50 Fl. Serie 194 Nr. 40, 524 27, 1576 13, 1614 2, 2581 5, 3714 37, 3896 50, 4043 28, 4512 18, 4939 21.
à 30 Fl. Serie 194 Nr. 17, 752 37, 1253 38, 1340 18, 1614 16, 2029 9, 2053 1, 2249 3, 2497 9 43, 2509 47 50, 3105 30, 3212 31, 3616 11, 3650 37, 3714 29, 4043 38, 4483 12, 4583 2.
à 20 Fl. Serie 9 Nr. 25, 12 29, 153 23, 752 45, 788 19, 922 2, 1008 30, 1226 11 19 37, 1340 20 44, 1637 2 37, 1701 2, 2053 43, 2166 37, 2249 5, 2440 39, 2581 20, 2918 43, 2923 24 46, 3031 24, 3105 20, 3212 30 42, 3815 42, 3896 16, 4483 34 39, 4512 32.
à 11 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Fürst Windischgrätz 20 Fl.-Loose.
56. Verloosung am 1., 2. und 3. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. Juni 1893 bei Hermann Todesco's Söhne zu Wien.
à 20,000 Fl. 28963.
à 2000 Fl. 87369.
à 1000 Fl. 12642 76076.
à 500 Fl. 9933 34299.
à 100 Fl. 12488 15628 60660 66071 78404 84040 93131 95484 99670.
à 50 Fl. 818 937 21096 28659 42389 44228 69245 73101 85076 93105 95866 98005.
à 45 Fl. 30104 32403 42607 52542 54146 57683 67017 69734 75912 78999 82931 98412.

Preußische 4 % Staats-Anleihe von 1868 A.
24. Verloosung am 2. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. Juli 1893 bei der Königl. Staatsschulden-Tilgungskasse zu Berlin, den Regierungs-Hauptkassen und der Kreiskasse zu Frankfurt a. M. (Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII. Nr. 4 bis 6.)
Litt. A. à 1000 Rthlr. 925—928 941—946 959—976 983—988 1052—069 076—087 141—146 182—187 254 256—260 275—286 293—298 3235—237 242—244 246 250 251 254 255 259 274 275 283—286 294—296 299 300 312 332—334 347 351 353 392—397 680—682 684—686 932 936—939 941 951 962—966 975 982 985 988 994 995 4629—634 665—670 677—682 701—706 713—718 747 751—755 845—850 869—874 887—898 942—944 946 948—955 986—991 5013—018 085—090 116—121 134—145 169—172 182 183 197—199 201—203 216—221 271—276 283—294 378—383 462 466—470 482—486 489—492 494 496 497 618—622 628—634 952—957 970—975 6438—443 450—461 480—491 528—545.
Litt. B. à 500 Rthlr. 136—147 473—484 803—807 809—815 857—860 862—869 1181—190 192 193 2034—045 078—081 083—085 087—091 438—449 3641 652—662 4291—302 471—482 699—710 5059—070 443—454 6368—379 392—403 524—535 596—600 7001—007 094—105 789—799 810 975—980 982—987 8305—316 341—352 11196—207 544—555 568—579 604—615.
Litt. C. à 300 Rthlr. 443—461 465 1000—019 231—250 333—352 570—579 581—586 588—591 2365—384 465—484.
Litt. D. à 100 Rthlr. 103—108 346—350 652—664.
Litt. E. à 50 Rthlr. 623.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg